Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel	
15 Hamburg			mma	Nr. 15193237

Verf./Bearb./Hrsg.: Jehlicka, Christoph (Zuname) ; (Vorname)

Illustrator/-in (Name, Vorn.) ; Übersetz. von (Name, Vorn.) ; Übersetz. aus Sprache

ID: 1815193237

Bewertung: ◉ sehr empfehlenswert ○ empfehlenswert ○ eingeschränkt empf. ○ nicht empfehlenswert

Das Lied vom Ende
Titel

Reihe 1
Reihe

ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)
978-3-944122-36-6	256	22,00

Verlag	Ort	Jahr
Open House Verlag	Leipzig	2018

Einsatzmöglichkeiten: ☒ Büchereigrundstock ☒ Klassenlesestoff ☒ für Arbeitsbücherei

Zielgruppe: ☐ 0-3 ☐ 4-5 ☐ 6-7 ☐ 8-9 ☐ 10-11 ☐ 12-13 ☐ 14-15 ☒ 16-17 ☒ ab 18

Medienart/Ausführung: Buch (Print, gebunden)
Gattung: Erzählung / Roman

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) ☐ Ja

Empfehl. für Taschenbuchtipps ☐ Ja

Erstelldatum:

Schlagwörter
Streit / Konflikt / Sterben /

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? ◉ Ja ○ Nein

Zentraldatei: 13.02.2019

Verlag Datum

Inhaltsangabe
Aus wechselnder Perspektive einzelner Familienmitglieder werden die Grenzerfahrungen der Familie Schult erzählt, die Folge des erweiterten Suizids durch den Vater in der Nachbarsfamilie sind. In einer Mischung aus Coming-of-Age-Geschichte und Familiendrama gibt Christoph Jehlicka Einblick in eine glaubhafte und komplexe Figurenpsychologie im Moment existenzieller Krisen.

Beurteilungstext
Der Roman beginnt an einem unbeschwerten Sommertag und endet Heiligabend. In der Zeit dazwischen droht ein Auseinanderbrechen der Familie Schult. Immer weiter schnüren sich die in präziser Sprache dargebotenen Erzählstränge zusammen. Der Vater bangt um seinen Job, die Mutter erfährt vom Verhältnis ihres Gatten mit der ermordeten Nachbarin. Ein Sohn trauert seiner ihm kaum bekannten getöteten großen Liebe hinterher. Der andere vergeudet im Getränkehandel seine Zeit. Der Anlass jener Zuspitzungen -- ein erweiterter Suizid -- wird aber zu keiner Zeit sensationslustig thematisiert. Der Fokus liegt stattdessen ganz auf der brillant entwickelten und glaubhaften Figurenpsychologie.

Die Perspektiven der Figuren auf eine aus den Fugen gebrachte Kleinstadtidylle werden abwechselnd in direkter und klarer Sprache dargeboten. Dieser schnörkellose Schreibstil erfüllt zwei Funktionen. Zum einen erscheint die Sprache -- auch die Jugendsprache -- als überaus realistisch. Zum anderen ist man beim Lesen auf diese Weise ganz nah an den Figuren. Während der ein oder andere Dorf- oder Kleinstadtroman nicht ganz von sich weisen kann, von oben herab auf die Provinz zu schauen, erleben wir hier Freud und Leid der Figuren auf Augenhöhe mit. Ohne verklärt zu werden, behalten sie auch bei fragwürdigen oder unglücklichen Entscheidungen, wie zum Beispiel dem Agieren des Vaters im ihn überfordernden Job oder der zugedröhnten Autofahrt eines Sohnes, ihre Würde. Das gilt auch für die Nebenfiguren.

Durch diese Verbindung von Zugänglichkeit und Komplexität gestaltet sich der Roman auch für ältere Jugendliche als äußerst lesenswert. Sie können an die Perspektiven der beiden Söhne unmittelbar anschließen und so erfahren, wie Literatur existenzielle und persönliche Fragen zu verhandeln vermag.